

PRATTLER post

Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6
<ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrmagazin • Gemeindefinanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unser Trinkwasser • SR & NR Wahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Wirtschaft (Init) • Atomausstiegsinitiative 	<ul style="list-style-type: none"> • NR-Kandidierende • Liste 7 	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Wirtschaft • „Tempo-30-Initiative“



Liebe Leserinnen & Leser

In den kommenden Wochen haben Sie die Gelegenheit den National- und Ständerat neu zu besetzen. Nutzen Sie ihre Stimmzettel, denn die gewählten Damen und Herren werden, als Abgesandte des Baselbiets, in den kommenden

vier Jahren Ihre Interessen in Bern vertreten.

Es sind keine einfachen Zeiten, welche vor uns liegen und die Fragestellungen werden komplex sein! Wie soll unsere Ökonomie funktionieren, wenn unsere Ressourcen immer knapper werden? Wie können wir unsere Lebensqualität erhalten, die heute auf der Nutzung von nicht erneuerbaren Energien und Gütern beruht? Wie kann man unsere Wirtschaft dabei unterstützen, nachhaltig zu sein und trotzdem konkurrenzfähig zu bleiben? All diese Fragen werden nicht nur in der kommenden Legislatur wichtig sein. Sie werden auch in den nächsten Jahrzehnten immer wieder zu reden geben. Ohne funktionierende Ökonomie ist unser sozialer Friede gefährdet. Ohne funktionierende Ökologie ist es unsere Gesundheit, welche einen hohen Preis zu bezahlen hat.

Ich glaube die Ideologie haben wir alle verstanden. Nun braucht es die konstruktive Zusammenarbeit aller Kräfte, um solche Ziele vorzugeben und zu realisieren. Wer das sein wird, das bestimmen Sie am 23. Oktober 2011. Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen der Prattler Post.

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigep Pratteln.ch



Fukushima verdrängt?

In Fessenheim, 40 km von Pratteln entfernt, liegt das älteste und anfälligste AKW Frankreichs. Dass das Restrisiko im Falle vom erdbebengefährdeten AKW besonders hoch ist, wird nur

noch von ewiggestrigen Kernkraftwerk-Befürwortern bestritten. Unbeeindruckt von der AKW-Katastrophe in Fukushima verlängert der Atomstaat Frankreich die Betriebsbewilligung für das AKW Fessenheim.

Über 70 Städte, Gemeinden und Kantone sind Mitglieder des Trinationalen Atomschutzverband TRAS, der sich seit 2005 juristisch gegen das AKW Fessenheim wehrt. Als Vorbild gilt der Schutzverband gegen den Super-Phénix in der Region Genf. Der Atomschutzverband hat mit juristischen Mitteln massgeblich zur Stilllegung des Schnellen Brütters in Malville beigetragen.

Da ist es naheliegend, dass auch Pratteln endlich Mitglied im TRAS wird und mehr als nur Worte zum AKW Fessenheim verliert. Der Gemeinderat war nach Prüfung meines Postulats zum Schluss gekommen, dass ein Beitritt zum TRAS richtig sei. Im Parlament jedoch lehnten die Einwohnerratsmitglieder der SVP, FDP und CVP einen Beitritt zum TRAS geschlossen ab! Atomköpfe bleiben Atomköpfe und eine Abkehr von der Atompolitik bloss ein Lippenbekenntnis vor den Wahlen.

Weitere Details zum TRAS und zum AKW Fessenheim finden sich unter dem nachfolgenden Link:
<http://www.atomschutzverband.ch/fessenheim-strahlt.html>

Stephan Ackermann, Einwohnerrat, Fraktionschef
stephan.ackermann@unabhaengigep Pratteln.ch

**Unabhängige Pratteln empfehlen
2 mal auf Ihre Liste:**

**Philipp
Schoch**



 **GRÜNE Liste 7**
www.philippschoch.ch



Feuerwehrmagazin

Das letzte Wort zum neuen Feuerwehrmagazin in den Stockmatten hat das Volk. Mehr dazu auch in dieser Prattler Post. Doch was soll mit dem jetzigen Feuerwehrmagazin beim Schloss geschehen?

Die Positionen im Gemeinde- und im Einwohnerrat scheinen klar. Das Magazin soll abgerissen werden und die freie Fläche dem Schlosspark zugesprochen werden. Später könnte man sich an dieser Stelle eine Tiefgarage vorstellen.

Meine Vision sieht hier ganz anders aus. Dass der Schlauchturn abgerissen werden muss, sind sich die Statiker einig. Doch der Rest vom Gebäude ist nicht gefährdet. So würde ich das Magazin renovieren und einer neuen Nutzung zuführen.

Im Zentrum der Nutzung steht für mich ein Familien- und Begegnungszentrum, die jetzigen Parkplatzflächen sollen dem Schlosspark zugeschlagen werden, was zur Folge hat, dass der Park belebt wird. Eine attraktive Grünfläche in der man gerne verweilen möchte. Das Begegnungszentrum verfügt über eine Buvette und verköstigt Gäste auch im Schlosspark. Im Haus selbst befinden sich alle Angebote rund um die Familien also auch zum Thema Alter.

So sehe ich die Zukunft des alten Feuerwehrmagazin. Ein Ort wo Begegnungen stattfinden. In schönster Umgebung, im Zentrum von Pratteln. Eine Gemeinde die lebt.

Stephan Ackermann, Einwohnerrat, Fraktionschef
stephan.ackermann@unabhaengigepratteln.ch



Feuerwehrmagazin an der Oberemattstrasse (Archivfoto)

Spenden sind herzlich willkommen! Danke!

Impressum

Auflage: 8'000 Exemplare
 Redaktion: Patrick Weisskopf
 Fotos: Unabhängige Pratteln
 Kontakt: Fröschmattstrasse 25
 PC: 40-375986-3
 IBAN: CH63 0900 0000 4037 59863

www.unabhaengigepratteln.ch



Gemeindefinanzen

Erfolgreich haben wir in den letzten Jahren den Gürtel ein wenig enger geschnallt und damit die Pratteler Gemeindefinanzen stabilisiert. Doch bereits ziehen dunkle Wolken am Finanzhimmel auf. Dem Kanton steht ein Sparpaket ins Haus und händeringend wird versucht, weitere finanzielle Verpflichtungen an die Gemeinden abzuwälzen. Die Ausschüttungen der Nationalbank werden in den kommenden Jahren wohl ausbleiben und die Pensionskasse des Kantons steht vor einer Milliardenanierung. Bleibt zu hoffen, dass unserer stolze AAA-BLKB nicht auch noch in US-Steueraffären verwickelt wird und zusammen mit unserem Kanton ihr Top-Rating behalten kann.

Aber was bedeutet dies für die Prattler Finanzen? Höchstwahrscheinlich wird Pratteln von der „kantonalen Transferunion“ (Horizontaler Finanzausgleich) nicht mehr profitieren können und zu einem Nettozahler. Neue Lasten im Pflege- und Sozialbereich werden verstärkt das Budget belasten. Die geplanten Investitionen in die Sandgrube, die Schulhaussanierungen, das neue Feuerwehrmagazin und die neue Gemeindeverwaltung werden die Verschuldung wieder ansteigen lassen. Unsicher ist auch, wie hoch der Sanierungsbeitrag an die Pensionskasse ausfallen wird. Sicher ist nur, dass die daraus resultierenden fixen Ausgaben ansteigen werden.

Unsicher beleibt es auf der Einnahmeseite. Wie wirkt sich das aktuelle Umfeld auf die Wirtschaft und den Mittelstand aus? Was bringen die geplanten Bauten an zentraler Lage an zukünftigen Mehreinnahmen? Wird der Kanton den Steuersatz erhöhen müssen, was sich dann auch auf die Steuermehreinnahmen bei der Gemeinde auswirkt?

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigepratteln.ch



Nationalratskandidaten der Grünen (Liste 7) auf dem Schmittplatz



Unser Trinkwasser - nicht ganz sauber

Wir sind gespannt auf den kommenden Finanzplan. Es ist eine Gleichung mit vielen Unbekannten und da heisst es Ruhe bewahren und keine (Steuer-) Experimente wagen.

Dass die Chemiemülldeponien in Muttenz eine potenzielle Gefährdung des Grund- und Trinkwassers darstellen, ist schon lange bekannt. Vor einiger Zeit wurde bekannt, dass auch im Prattler Trinkwasser Stoffe drin sind, die nicht rein gehören. Der Baslerstab zitierte den Chef des kantonalen Amtes für Umwelt und Energie wie folgt: „Wir wissen, dass Abwasser aus Liestal via Kläranlage und Ergolz ins Prattler Trinkwasser fliesst.“ Die Rede war auch noch von weiteren Stoffen, die aus der Chemiemülldeponie Wanne stammen könnten. Das war Grund für uns, im April 2008 im Einwohnerrat ein Postulat einzureichen.

Wir haben den Gemeinderat aufgefordert, untersuchen zu lassen, welche Stoffe in unserm Trinkwasser sind und etwas gegen die Trinkwasserverschmutzung zu unternehmen. Im August 2011 kam eine lange und ausführliche, aber dennoch ungenügende Antwort. Das Gute zuerst: Das Abwasser der ARA Ergolz wird neu woanders in die Ergolz geleitet. Der Dreck bleibt drin, aber wenigstens gelangt er nicht mehr ins Prattler Trinkwasser. Welche Rolle die Chemiemülldeponie Wanne spielt, ist noch ungeklärt. Ausserdem hat man einmal mehr keine vollständige Untersuchung des Wassers durchgeführt, sondern nur die einfachen Stoffe gemessen. Heikel sind aber die Stoffe, die bei Routineuntersuchungen nicht erfasst werden und deren Giftigkeit unbekannt ist. Wir sind nicht zufrieden mit der Antwort des Gemeinderats und wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass unser Trinkwasser wieder sauber bleibt oder wird.

Benedikt Schmidt, Einwohnerrat
benedikt.schmidt@unabhaengigep Pratteln.ch



Philipp Schoch in den Nationalrat wählen

Nach einigen Jahren Politik in der Gemeinde Pratteln, als Einwohnerrat und im Kanton als Landrat und Präsident der Baselbieter Umweltschutz- und Energiekommission, stelle ich mich nun der Wahl in den Nationalrat.

Energieeffiziente Häuser, ein leistungsfähiges ÖV-Netz und eine nachhaltige Wirtschaft in gesunden Regionen – so stelle ich mir eine Schweiz mit Zukunft vor. In Bern werde ich diese Themen stark vertreten.

Der Atomausstieg und die heute dringend notwendigen Weichen werden in Bern gestellt. Ein Atomausstieg bis 2029 ist machbar. Ein Ausstieg wird so möglich: Einsparung des Energieverbrauchs, die effiziente Nutzung von Energie und eine konsequente Förderung von erneuerbaren Energien. Dies schafft Wertschöpfung und erschliesst neue regionale Märkte. Unterschreiben auch Sie die Volksinitiative für einen Atomausstieg, ein Unterschriften Bogen liegt dieser Prattler Post bei. Nur mit der Unterstützung einer Initiative wird ein Ausstieg möglich.

Am 23. Oktober 2011 sind Nationalratswahlen. Schreiben auch Sie meinen Namen 2 Mal auf Ihren Wahlzettel. Herzlichen Dank.

Philipp Schoch, Landrat
 Präsident Umweltschutz- und Energiekommission BL
philipp.schoch@unabhaengigep Pratteln.ch

Bitte beide Initiativbogen ausfüllen und bis 15. November 2011 an die Adresse: Unabhängige Pratteln, Fröschmattstrasse 25, 4133 Pratteln senden. Wir werden für die Weiterleitung besorgt sein!

Herzlichen Dank!

Ständeratskandidat



Claude Janjak, bisher

Der einzige Ständerat eines Kantons muss ein breiteres Sichtfeld haben, als ihm sein Parteiprogramm vorgibt. Drei Themen stehen für den Baselbieter Vertreter in Bern im Vordergrund.

Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation stehen für das Baselbiet und die Region Nordwestschweiz zuoberst auf der politischen Agenda. Ich setze mich für den hiesigen Bildungs- und Forschungsstandort ein und verlange ein stärkeres Engagement des Bundes. Sparprogramme haben hier nichts zu suchen.

Für den Baselbieter Ständerat und einzigen Vertreter des Kantons in der Verkehrskommission stehen das S-Bahn-Netz, die Schifffahrtspolitik, der Bahnanschluss an den EAP und Engpässe auf den Strassen im Vordergrund. Es geht dabei auch um den Wisenberg. Er ist unverzichtbar für eine glaubwürdige Verlagerungspolitik.

Vor 4 Jahren, lange vor Fukushima, habe ich gesagt: die Kernkraft hat in der Energiepolitik keine Zukunft. Diese Technologie zieht verheerende und durch nichts wieder gutzumachende Schäden nach sich, wenn es einmal zu einem „Ereignis“ kommt. Ich bin nicht bereit, mich mit einem solchen Restrisiko abzufinden, erst recht nicht solange wir weit davon entfernt sind, die Entsorgungsfrage auch nur annähernd gelöst zu haben.

Vorstellung Kandidierende Grüne Baselland, Liste 7 - 1. Teil (Weitere auf Seite 6)



MAYA GRAF, bisher

Nationalrätin, 2. Vizepräsidentin des Nationalrates, **Präsidentin SAG, Vizepräsidentin NWA, Co-Präsidentin Hochstamm Suisse**

Sissach, *1962, verheiratet, zwei Kinder

dipl. Sozialarbeiterin HFS, Mitbewirtschafterin Bio-Bauernbetrieb

Als Fraktionspräsidentin konnte ich zusammen mit der grünen Bundeshausfraktion in der aktuellen Legislatur wichtige Erfolge erzielen: im Klimaschutz (CO₂-Gesetz verschärft), in der Energiepolitik (Ausstieg aus AKW beschlossen), in der Wirtschafts- und Sozialpolitik (Green New Deal, Ablehnung unsoziale 11. AHV-Revision), bei der Landwirtschaft (Verlängerung Gentechnormatorium) und bei der Entwicklungshilfe (Erhöhung auf 0.5% des BIP).

Diese Themen bleiben aktuell. Die Grünen sind Garant dafür, dass sie in der neuen Legislatur konsequent weiter verfolgt werden. Als Mitinitiantin der Landschaftsinitiative werde ich mich für eine Raumplanung einsetzen, die den immer knapper werdenden Boden schützt. In der Diskussion um die Agrarpolitik 2014/17 mache ich mich für eine ökologische bäuerliche Landwirtschaft stark. Auch den Menschen in unserem Land muss es gut gehen. Ich werde mich deshalb weiterhin für den sozialen Ausgleich, für Chancengleichheit und für Respekt und Toleranz im Zusammenleben einsetzen. Für diese ganzheitliche grüne Politik arbeite ich seit zehn Jahren im Nationalrat konsequent, engagiert und mit viel Freude. Und wenn alles klappt, werde ich 2013 die Ehre haben, als Baselbieterin das höchste politische Amt, das Nationalratspräsidium, auszuüben. www.mayagraf.ch



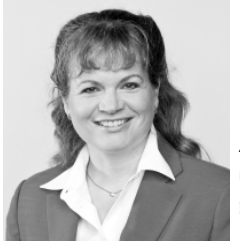
PHILIPP SCHOCH

Präsident Grüne Baselland, Landrat, Präsident Umweltschutz- und Energiekommission Kanton Basel-Landschaft, Beirat BLT

Pratteln, *1973

Pflegefachmann, Abteilungsleiter einer Pflegestation

Der Atomausstieg ist festgelegt, aber längst nicht realisiert. In den nächsten Jahren muss die Politik mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien fordern und fördern. Der nachhaltige Umgang mit allen Ressourcen ist die Basis für eine langfristig gesunde Wirtschaft. Dafür werde ich mich in Bern einsetzen. www.philippschoch.ch



RAHEL BÄNZIGER KEEL

Landrätin, Einwohnerrätin

Binningen, *1966, verheiratet, zwei Kinder

Dr. phil. II, Biochemikerin

Als Naturwissenschaftlerin habe ich die Phänomene und Wunder der Natur studiert und auch viel über ihre Verletzlichkeit gelernt. Es ist es mir deshalb sehr wichtig, dass wir sorgfältiger mit unseren Ressourcen umgehen. Wir tragen die Verantwortung dafür, dass auch unsere Kinder intakte Lebensgrundlagen vorfinden.



SIMON TRINKLER

Landrat, Co-Präsident VCS beider Basel, junges grünes **bündnis**

Allschwil, * 1983

Chemiker FH, Student

Eine prosperierende Wirtschaftsregion wie die Nordwestschweiz braucht ein leistungsfähiges Transportsystem; die S-Bahn. Ich werde mich in Bern persönlich dafür einsetzen, dass auch in unserer Region die notwendigen Strecken gebaut werden, damit die Region Basel noch besser erschlossen wird.



FLORENCE BRENZIKOFER

Vizeparteipräsidentin **Grüne Baselland, e. Landrätin, Co-Präsidentin Grüne Region Gelterkinden, Vorstand Theaterfestival Basel, Vorstand solaroltingen**

Oltingen, *1975, verheiratet, drei Kinder

Sekundarlehrerin phil. hist.

Erneuerbare Energien - ja klar! Grüne Politik fördert Energie aus Sonne, Wasser und Wind, und schafft damit lokale Arbeitsplätze. Gerechte Familienpolitik - ja gerne! Kinder sind unsere Zukunft; ich setze mich ein für familienfreundliche Rahmenbedingungen, flexible Arbeitszeitmodelle und Elternzeit.

Vorstellung Kandidierende Grüne Baselland, Liste 7 - 2. Teil (Weitere auf Seite 5)



KLAUS KIRCHMAYR

Fraktionspräsident, **Landrat**
Aesch, *1963, verheiratet, drei Kinder
Ingenieur ETH, Unternehmer

Eine nachhaltige Umwelt-, Verkehrs-, Spital- und Finanzpolitik braucht ein gemeinsames Handeln in der Region. Eine Fusion der beiden Basel ist notwendig und wird unsere Region aktiv stärken. Die Überwindung des übertriebenen Kantönligesits ist entscheidend für unsere Zukunftsfähigkeit.
www.kirchmayr.ch



ESTHER MAAG

e. **Landratspräsidentin, Präsidentin sun21, Vorstand Grüne CH, Beirat BLT und Regio Basiliensis**

Liestal, *1963
Psychologin lic.phil., Unternehmerin

Nachhaltig Wirtschaften hat für mich als Selbständige oberste Priorität: Als Coach erarbeite ich mit meinen KlientInnen dauerhafte Lösungen für ihre berufliche Zukunft. Als Journalistin zum Thema Nachhaltigkeit. Als Präsidentin der sun21 für erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz. Darum stehe ich voll hinter der Initiative für eine grüne Wirtschaft.
www.esthermaag.ch



**Grüne Wirtschaft - zum
Initiativbogen (s. Seite 4)**

In der Geschichte der Menschheit hat es immer Krisen gegeben. Manche kamen schnell und unerwartet, andere waren vorhersehbar. Doch die Geschichte zeigt, dass der Mensch mit seiner Innovationskraft in der Lage ist, solche Situationen zu meistern. Unsere Generation ist mit Ressourcenverknappung, Umweltzerstörung und Klimawandel konfrontiert. Jeder kann erkennen, dass es so nicht unbegrenzt weitergehen kann und doch möchten wir auch nicht verzichten müssen. Dies soll die Initiative für eine Grüne Wirtschaft ändern. Sie sieht den Umbau der Wegwerfwirtschaft zu einer umweltfreundlichen und gerechten Kreislaufwirtschaft vor. Diese verwendet Abfälle als neue Ressourcen, recycelt Rohstoffe und setzt die Energie effizient ein. Sie setzt auf moderne Technologien und innovative Förderinstrumente. So können Emissionen, Abfälle und Verschwendung vermieden werden.

Die Initiative ist unterstützenswert, denn die Chancen einer nachhaltigen Wirtschaft sind grösser als die Risiken. Die Schweiz hat alle Voraussetzungen eine führende Rolle zu übernehmen. Schon heute sind Schweizer Firmen in vielen Bereichen führend. Es ist an der Zeit, in eine grüne Wirtschaft zu starten und auch politisch anspruchsvolle Ziele zu setzen. Nur so können wir schneller sein als andere und uns Wettbewerbsvorteile verschaffen. Ansonsten kann es geschehen, dass die Schweiz im Bereich "green Economy" von anderen Ländern abgehängt wird.

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigepratteln.ch



Tempo 30 Initiative

Mit Tempo 30 auf allen Gemeindestrassen können wir einen grossen Beitrag zu einem wohnlichen Pratteln leisten.

Unsere Tempo 30 Initiative hat die nötigen 500 Unterschriften zusammen. Wir freuen uns über jede weitere Unterschrift. Deshalb bitte ich alle die, welche die Initiative noch nicht unterschrieben haben, dies zu machen und die, die den Unterschriftsbogen noch zu Hause haben, ihn sofort an die Unabhängigen zu schicken.

Stephan Ackermann, Einwohnerrat, Fraktionschef
stephan.ackermann@unabhaengigepratteln.ch

Talon: (bitte an nachstehende Adresse senden)

Unabhängige Pratteln,
Fröschmattstrasse 25, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: info@unabhaengigepratteln.ch

Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!

Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!

Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!

Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!

Ich helfe gerne bei einer politischen Aktion mit!

Ich möchte für das Gemeindeparlament kandidieren!